

dem Abdruck zweier Stiftungsurkunden von 1483 Oktober 28 und 1495 Januar 4 aus dem Rijksarchief Brügge; Martin SCHUBERT, Funktionen der Vergangenheit in Maximilians medialer Selbstdarstellung (S. 275–289); Linda WEBERS / Christoph HAGEMANN, Frankreich unter Habsburgs Fittichen. Zur politischen Argumentation von Genealogie in der Fürstlichen Chronik Jakob Mennels (S. 305–319); Danielle BUSCHINGER, Die Literatur am burgundischen Hof und ihre Ausstrahlung auf das Reich (S. 335–347); Jarosław WENTA, Dynastische Bündnisse in der Renaissance: Untergang der Jagellonen (S. 383–395); Bernhard SCHMITZ, Vom Hofgericht zum Reichskammergericht: Maximilian I. (1459–1519) als Schöpfer der Judikative in Deutschland? (S. 397–409).

Mirjam Eisenzimmer

Mario DAMEN, Princely entries and gift exchange in the Burgundian Low Countries: a crucial link in late medieval political culture, *Journal of medieval history* 33 (2007) S. 233–249, untersucht den ersten Auftritt eines neuen Prinzen und die dabei ausgetauschten Geschenke in ihren vielfältigen Bedeutungen, wobei zu beachten ist, daß es keinen feststehenden, sozusagen verbindlichen Geschenke-Kanon gab.

E. G.

Albert SCHIRRMEISTER, Renaissance – Humanismus? Neue Forschungen zur Kulturgeschichte des 16. Jahrhunderts, *ZHF* 36 (2009) S. 259–298, nimmt den Sammelband Angelo Mazzocco (Hg.), *Interpretations of Renaissance Humanism* (Brill's Studies in Intellectual History 143) Leiden u. a. 2006, zum Anlaß, um u. a. die spätm. Ursprünge und Ursachen von Renaissance und Humanismus zu beleuchten; positiv hebt er die verstärkte analytische Distanz sowie gleichzeitig die Beibehaltung der traditionellen Quellennähe hervor und erwartet die aussagekräftigsten Ergebnisse von sozialgeschichtlich orientierter, soziologisch informierter Forschung (S. 290).

K. B.

Ekkehard ROTTER, Mohammed in der Stadt. Die Kenntnis um die Stadt Medina und das dortige Prophetengrab im mittelalterlichen Europa, *ZHF* 36 (2009) S. 183–233, verfolgt quellengestützt und über Folker Reichert hinausführend (vgl. DA 62, 695; 64, 157) die Verwirrung in abendländischen Quellen, ob Mohammed nun in Mekka oder Medina begraben war, die sich daraus ergab, daß *madīna* nicht als Eigenname, sondern als ‚die Stadt‘ = Mekka übersetzt wurde.

K. B.

---

Éric PALAZZO, *L'espace rituel et le sacré dans le christianisme. La liturgie de l'autel portatif dans l'Antiquité et au Moyen Âge* (Culture et société médiévales 15) Turnhout 2008, Brepols, VII u. 205 S., Abb., ISBN 978-2-503-52834-2, EUR 49. – Als Synthese vorangehender eigener Forschung (vgl. u. a. DA 61, 736) versteht der Vf. sein Werk zu den Tragaltären in kunst-, liturgie- und theologiegeschichtlicher Hinsicht. Er weitet dabei den Blick kulturgeschichtlich auf den „heiligen Raum“ allgemein in Antike und MA aus. Die materielle Basis ruht auf dem elektronisch verfügbaren Verzeichnis von Michael Budde, *Altare portatile. Kompendium der Tragaltäre des Mittelalters 600–1600* (Münster 1998). Allgemeinere Überlegungen, exegetische Hinweise zur